(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 113 Sonntag, den 16. Mai **1897.**

Die Friedensverhandlungen im Orient

drohten im letzten Augenblick noch einmal, wenn auch nicht zu scheitern, so doch bedenklich in die Länge gezogen zu werden. Die Pforte hatte nämlich, einer Meldung aus Konstantinopel zu Folge, den Entschluß gefaßt, in einen Waffenstillstand nicht vor der Einnahme von Domokos zu willigen. Wenn hierdurch nun die Lage auch nicht gerade kritisch geworden war, so stand doch eine bedenkliche Verzögerung in den Friedensverhandlungen zu befürchten, zumal der griechische Kronprinz in Domokos den Mund noch einmal recht voll genommen hatte.

Kronprinz Konstantin hatte nämlich folgenden Tagesbefehl erlassen: „Soldaten der griechischen Armee! Die Armee hat sich nach Domokos zurückgezogen, weil unsere Stellung bei Pharsala nicht stark genug, und der Feind an Zahl bedeutend überlegen war; aber die Stellungen, welche Ihr hier einnehmt, sind so stark, daß unsere Armee als unbesiegbar (!) gelten darf, und ich vertraue darauf, daß Ihr in der Lage sein werdet nicht nur jeden Angriff des Feindes mit Erfolg zurückzuweisen (!), obgleich derselbe an Zahl überlegen ist, sondern daß Ihr auch binnen kurzem im Stande sein werdet, die Offensive zu ergreifen (!!) und ihn zum Verlassen des griechischen Gebietes zu zwingen etc." — Wenn es mit schönen Worten gethan wäre, dann ja; aber so, niemals. — Ein englischer Korrespondent im Lager Edhem Paschas mißt übrigens, wie hierbei bemerkt sei, dem griechischen Kronprinzen einen großen Theil der Schuld an den Niederlagen des Heeres bei, behauptet auch, der Kronprinz habe eigenhändig Telegramme zu seinen Gunsten gefälscht. Ob diese Mittheilungen richtig sind, darf man doch wohl bezweifeln.

Soviel steht aber jedenfalls fest, daß auch bei Domokos der griechische Kronprinz sich bald eines Besseren besonnen hat. Ein großes Blutvergießen wurde bei der Einnahme von Domokos schon von Niemand mehr erwartet, da ein beträchtlicher Theil des griechischen Heeres die Stadt bereits in den letzten Tagen verlassen hatte und ein ernstlicher Widerstand also garnicht mehr beabsichtigt war. Und so sind denn auch alle Befürchtungen, die man etwa noch hegen konnte, hoffentlich ganz durch den Umstand widerlegt, daß die Einnahme von Domokos durch die Türken bereits jetzt eine vollendete Thatsache ist. Es liegt hierüber folgendes Telegramm vor:

Konstantinopel, 14. Mai. Der Minister des Aeußeren hat dem Doyen der Botschafter mitgetheilt, daß Domokos nach schwachem Widerstand von 3 oder 4 griechischen Bataillonen genommen sei. Die griechische Armee habe sich vorher zurückgezogen.

So dürfte denn jetzt also dem Abschluß eines Waffenstillstandes wohl nichts mehr im Wege stehen. Hinsichtlich der Friedensbedingungen ist folgende Meldung aus Paris von Interesse: Nach derselben glaubt man nämlich, daß die Türkei eine Kriegsentschädigung von 78 Millionen verlangen wird. Die Mächte würden Griechenland in keiner Weise verpflichten, sich durch Auslieferung seiner Flotte loszukaufen; wenn aber Griechenland die Entschädigung in Geld zahlt, werden die Mächte eine Kombination erwägen, welche die Wahrung der Rechte der früheren Gläubiger Griechenlands gestattet. — Die griechische Regierung soll übrigens erklärt haben, Griechenland werde sich niemals darauf einlassen, eine Kriegsentschädigung zu zahlen (woher auch eigentlich? Red.), sowie daß es eine Ungerechtigkeit der Mächte sei, von Griechenland die Räumung Kretas zu fordern, ohne eine Gegenleistung dafür zu gewähren. (!!)

Die Novelle zum preußischen Vereinsgesetz

wird voraussichtlich schon am kommenden Montag im Abgeordnetenhause berathen werden. Die Beurtheilung, welche der neue Entwurf in den Tagesblättern findet, ist auf der ganzen Linie, abgesehen von den conservativen Blättern, eine ungünstige. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, daß ein Sozialisten- oder ein Umsturzgesetz noch weit annehmbarer gewesen wäre, als der vorliegende Abänderungsentwurf zum Vereinsgesetz.

Gegenüber dem Vorwurf mehrerer Blätter, die Zusage des Reichskanzlers im Reichstage vom 27. Juli 1896 decke sich nicht mit dem Inhalte der eingebrachten Vereinsnovelle, führt die offiziöse „Nordd. Allgem. Ztg." in einem längeren Artikel aus, der Reichskanzler habe lediglich für Preußen die Aufhebung des Verbots der Verbindung der Vereine unter einander zugesagt und er habe in keiner Weise eine Verpflichtung übernommen, welche andere Aenderungen des Vereins- und Versammlungsrechts ausschlössen. Ob das Vereinsgesetz, welches lediglich die Aufhebung des gedachten Verbotes ausgesprochen habe, auf Annahme im Herrenhause rechnen könne, möge dahingestellt bleiben. „Denen aber, welche es ehrlich meinen, sollte schon die politische Vergangenheit des Fürsten zu Hohenlohe genügende Garantie bieten, daß eine von ihm gemachte Vorlage keine reaktionären Auswüchse enthält (?) sondern im Rahmen der Vorschriften der Verfassung bleibt. Was innerhalb dieses Rahmens gefordert wird, ist durch die im öffentlichen Leben gemachten Erfahrungen mehr als gerechtfertigt, während gegenüber den zulässig erklärten behördlichen Maßnahmen die Rechtsmittel des Landesverwaltungsgesetzes, also auch die Klage im Verwaltungsstreitverfahren bezw. in gewissen Fällen der ordentliche Rechtsweg immer offen bleiben." — Ob die „Nordd. Allg. Ztg." selber diesen Argumentationen irgendwelchen besonderen Werth beilegt?!

Das leitende Organ der nationalliberalen Partei, die „N. L. C." schreibt über den Entwurf u. a.: Gegen die Bestimmung bezüglich des Ausschlusses Minderjähriger von politischen Vereinen und Versammlungen machen sich schon gewichtige Bedenken geltend, völlig unannehmbar sind aber die Bestimmungen, daß Vereine von der „Landespolizeibehörde" geschlossen und Versammlungen von den „Abgeordneten der Polizeibehörde" aufgelöst werden können, wenn (folgen die Bestimmungen des Entwurfs). Weiter heißt es: Die parlamentarische Situation ist klar. Das Gesetz hat nur eine Minderheit für sich, und zwar eine Minderheit, bei der man mit Bedauern auch die Freikonservativen allem Anscheine nach finden wird. Endlich wird der Entwurf als eine reaktionäre Rückwärtsrevidirung des Vereins- und Versammlungsrechts bezeichnet.

In Folge der Einbringung der Novelle zum preußischen Vereinsgesetz im Abgeordnetenhause ist im Reichstage, wie schon gestern mitgetheilt, das schon im vorigen Jahre beantragte Nothgesetz wieder eingebracht worden, welches lautet: „Inländische Vereine jeder Art dürfen mit einander in Verbindung treten. Entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben."

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai.

Der Kaiser empfing am Freitag früh den Domprobst Ennsger aus Trier, welcher zum Frühstück zugezogen wurde. Mittags fand ein Besuch der Schlachtfelder bei Amanweiler statt. Während die Prinzen bis Montag in Urville verbleiben, reist das Kaiserpaar am heutigen Sonnabend Morgen nach Straßburg zu kurzem Besuch des Statthalters Fürsten Hohenlohe, worauf die Reise nach Wiesbaden fortgesetzt wird. Auf der Fahrt von Wiesbaden nach Wirschkowitz am 21. d. M. wird der Kaiser das sächsische Königspaar in Sybillenort auf zwei Stunden besuchen.

Kultusminister Dr. Bosse ist in Aachen zur Einweihung des neuen Gebäudes für Bergbau und Elektrotechnik, welches an der technischen Hochschule zugebaut wurde, eingetroffen.

Die Budgetkommission des Reichstags ist in die zweite Lesung der Besoldungsvorlage eingetreten. Staatssekretär v. Marschall erklärte in der Debatte, daß der Wegfall von Gratifikationen, besonders der zu Weihnachten üblichen große Mißstimmung unter den Beamten hervorrufen würde und der entsprechende Beschluß der Kommission deshalb rückgängig gemacht werderden müßte. (!) Trotzdem blieb der einmal gefaßte Beschluß bestehen.

Bei den Besoldungsverbesserungen hat die Budgetkommission des Reichstags in der ersten Lesung abgestrichen im Ganzen bei den Offiziersgehältern 1 658 225 Mk. Bei den Beamtenklassen sind in der 5 Tarifklasse 449 760 Mk. zugesetzt worden, wovon 349 300 auf die Postassistenten, 151 500 auf die Postverwalter, 63 000 Mk auf die Bureaubeamten zweiter Klasse, Bureauassistenten u. s. w. der Postverwaltung entfallen. Im Ganzen sind in dieser Klasse 572 300 Mk. zugesetzt und 122 540 abgesetzt worden. In der 3. Tarifklasse der Beamten sind 331 925 Mk. abgesetzt. In der 1. und 2. Klasse sind alle Besoldungsverbesserungen mit 120 400 Mk. vorläufig abgelehnt worden. Da sich die Absetzungen und die Zusetzungen bei den Beamten bis auf 7 566 Mk. die Wagschale halten, so beträgt insgesammt der Abstrich 1 665 790 Mk.

Die freie Vereinigung für Getreide- und Produktenhandel in Berlin ist bekanntlich vom preußischen Handelsminister für eine Börse im Sinne des Gesetzes erklärt und aufgefordert worden, sich der neuen Börsenordnung zu fügen. Der Vorstand des Vereins der Getreidehändler ist zwar sofort nach Eingang dieser Nachricht zu Berathungen zusammengetreten über das, was nun zu geschehen habe, hat sich indessen bisher nicht schlüssig machen können. Die Mehrheit der Versammlungen ist zur Beschreitung des Beschwerdeweges geneigt. Eine Auflösung der freien Vereinigung dürfte früher oder später mit Sicherheit zu erwarten sein.

Dem Herrenhause ist der Entwurf eines Gesetzes über den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Ueberschreitung strom- und schifffahrtspolizeilicher Vorschriften auf der Elbe und auf dem Rheine zugegangen.

In Sachen des Viehseuchengesetzes hat die Brandenburgische Landwirthschaftskammer mehrere Eingaben an den preußischen Landwirthschaftsminister gerichtet; die eine betrifft die Einführung der Entschädigungspflicht für Thiere, die in Folge der freiwilligen Schutzimpfung gefallen sind, bezw. die Aufhebung der Bestimmung der vom Bundesrathe erlassenen Instruktion zum Reichsseuchengesetze, nach welcher Thiere, die nicht verdächtig sind, aber geimpft werden, nur weil sie der Ansteckung ausgesetzt sind, der Gehöftsperre unterliegen.

Die Einführung einer Radfahrsteuer plant die Stadt Spandau, und zwar von 10 Mk. per Fahrrad.

Die Erbin von Abbot-Castle.

Original-Roman von F. Klinck-Lütetsburg.

(Nachdruck verboten.)

(39. Fortsetzung.)

In demselben Augenblicke, als Mary Connor sich anschickte, ihr Zimmer zu verlassen, tönte der laute Klang der Glocke durch das Haus. Gleich darauf trat ihr auf der Treppe die Haushälterin mit einem Packet entgegen.

„Der Postbote hat es gebracht, Miß Connor." Auch die Dienerschaft nannte Mary jetzt bei ihrem Namen, und nicht eines seiner Mitglieder war davon gelaufen, als man derselben gesagt, daß nicht Miß Lilian Smith Pflegerin der kranken Mrs. Gray sei. Man war im Gegentheil bemüht gewesen, ihr zu zeigen, wie sehr man sie bedauerte. Hatte man sie doch kennen gelernt in all ihrer Herzensreinheit, Güte und Pflichttreue.

Sie nahm das Päckchen nur zögernd in Empfang, doch dann wurde plötzlich eine süße Hoffnung in ihr lebendig. Wer konnte an sie denken, wenn nicht Harry Ruthbert?

„Sie haben den Boten nicht hereingelassen, Mrs. — ?"

Ein leiser Vorwurf klang aus den Worten hervor.

„Der Bote sitzt beim Punsch, Miß Connor," unterbrach die Haushälterin sie. „Er hat einen weiten Weg gehabt. Auch in Ruthbert Hall ist er bewirthet worden."

Mary's Herz schlug noch unruhiger, aber sie wurde nicht einen Augenblick in ihrer süßen Hoffnung wankend. Dennoch begab sie sich zuerst zu Mrs. Gray, und erst als sie sich von dem ruhigen Schlaf der alten Dame überzeugt hatte, kehrte sie noch einmal in ihr Zimmer zurück.

Nun zündete sie die Lampe an.

Das kleine Packet enthielt einige Rosen, ein paar Veilchen und einen Glückwunsch — Lord Ruthbert schickte es ihr zum Jahreswechsel.

Ein bitteres Lächeln umspielte ihren Mund. Was die Blumen gut gemacht, zerstörte der kurze, kühle Gruß. Es war ihm unmöglich gewesen, die ehemaligen freundschaftlichen Beziehungen zu einer Zeit, wo kein verknüpfendes Band unbeachtet blieb, ganz zu übergehen. So hatte er im letzten Augenblick noch einen unverfänglichen Ausweg gefunden, sich den Anschein zu geben, als ob er sich ihrer noch freundlich erinnere, und ohne die kühlen Worte, von welchen das Geschenk begleitet war, würde wohl gar eine mühsam bekämpfte Hoffnung neue Nahrung gefunden haben.

Sie stellte die Rosen in ein Glas, löschte die Lampe und verließ das Zimmer, um ihren Nachtdienst anzutreten, nachdem sie den Postboten noch durch ein reichliches Geldgeschenk erfreut hatte.

Wenn Mary Connor doch hätte ahnen können, wie viel schlaflose Nächte diese Rosen Lord Ruthbert gekostet hatten!

Am folgenden Tage kam er selber — allein. Es hatte ihn nicht daheim gelassen. Er mußte sie sehen, mit ihr sprechen, und sollte der Kampf auch von Neuem beginnen, den er noch nicht überwunden hatte. Der von ihm geschaffene Zustand war ein unhaltbarer. Bis zur letzten Stunde hatte er gewartet, entschlossen, durch starres Festhalten an seinem Plan nicht zu verrathen, was ihn nicht mehr zur Ruhe kommen ließ, dann hatte ihn doch seine Festigkeit verlassen. Was konnte sie darin finden, wenn er ihr ein paar Rosen mit einem Gruß schickte? Und dieser Gedanke, die Möglichkeit, daß sie einen Annäherungsversuch darin erblicken könne, ließ ihn in den kurzen Gruß etwas ablehnendes legen, das verletzend auf Mary gewirkt.

Lord Ruthbert hatte die Nacht durchwacht — durchkämpft. Er war von einem heftigen Zorn gegen das Schicksal erfüllt, das ihn in eine Lage gebracht, aus welcher er niemals siegreich hervorgehen konnte. Warum war Mary Connor reich geworden und er zum Hüter ihres Erbes eingesetzt? Wie ganz anders war es damals gewesen, als sie, von aller Welt verlassen, hilfsbedürftig in seinen Schutz sich begeben hatte! Die Ehre seines Namens galt ihm viel, und doch würde er sich keinen Augenblick besonnen haben, Mary Connor als seine Gattin heimzuführen, selbst wenn es ihm nicht gelungen sein sollte, ihre Ehre wieder herzustellen.

Jetzt war er machtlos. Er durfte niemals daran denken, um Mary's Liebe zu werben, ohne das Urtheil der Welt geradezu herauszufordern. Er war arm. Welchen häßlichen Verdacht würde er auf sich laden, wenn er mit seiner Absicht, die Erbin zu heirathen, hervortrat! So mußte er ihr fern bleiben.

Aber dann kamen wieder andere Gedanken und Betrachtungen, die Vorstellung von manchem Worte, manchem Blick, die ihm eine süße Hoffnung ins Ohr geflüstert. Sollte er um das Urtheil der Welt willen sein Glück zerstören, vielleicht — vielleicht gar das ihre? Sie war in der letzten Zeit, ihm gegenüber, von einer großen Scheu und Befangenheit gewesen. Es waren Augenblicke gekommen, in welchen er irre an ihr geworden war, aber er war auch geneigt, die Schuld an ihrem veränderten Benehmen sich selbst beizumessen.

Sie zweifelte auch an ihm. Den Grund vermochte er nicht zu erforschen. In Allem, was er für sie gethan, hatte sie nur treue Sorge für ihr Glück erkennen können, wie er auch in Zukunft bemüht sein würde, ihr ein solches zu verschaffen, wenn sie es annehmen wollte, wenn der schwere Schlag, von welchem sie in ihrer Jugend betroffen worden war, nicht Alles vernichtend gewirkt hatte.

Sie durfte nicht allein, nicht ihrem Schicksal überlassen bleiben, nicht weiter tasten auf der betretenen Bahn, die kein Mensch gehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Versammlung der selbstständigen Barbiere und Friseure Berlins, die sich mit der Frage der Preiserhöhung (Haarschneiden 40, Rasiren 15 Pfg) beschäftigte, verlief stürmisch. Schließlich wurden die Anträge der Einberufer mit großer Mehrheit abgelehnt, worauf diese erklärten, damit sei die ganze Preiserhöhung ins Wasser gefallen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Freitag, 14. Mai.

Das Abgeordnetenhaus verwies am Freitag den Gesetzentwurf über die Entschädigung von Verlusten durch Schweinekrankheiten in Schlesien, der auf dem Prinzip der Zwangsversicherung beruht, an di Agrarkommission. Die konservativen Redner und Abg. Gockel (Ctr.) betonten die Wichtigkeit der Grenzsperre gegen das russische Vieh. Minister v. Hammerstein entgegnete, daß auch Rücksicht auf die oberschlesische Industriebevölkerung genommen werden müsse. Abg. Ring (kons.) bemängelte die Uneinigkeit der Regierung, die stets Fragen der hohen Politik mit wirthschaftlichen Fragen verquicke, welche Angriffe Minister v. Hammerstein zurückwies.

Es folgte die erste Berathung der Vorlage betr. das Verfahren in Zollstreitigkeiten.

Auf die Wünsche nach Errichtung einer Zentral-Auskunftsstelle bei Zollfragen erwiderte Minister v. Miquel, daß dies nur durch Reichsgesetz geschehen könne, worüber Erwägungen schweben. Nach längerer Debatte, in der sich alle Redner im Wesentlichen zustimmend zur Vorlage aussprachen, ging diese an eine besondere Kommission.

Nächste Sitzung Sonnabend: Nachtragsforderung für den Mittellandkanal, Reisekosten- und Diätengesetz.

Ausland.

Italien. Deputirtenkammer. Berathung von Interpellationen betr. Afrika. Demarinis wünscht, daß die Truppen aus Afrika zurückgezogen werden. Imbriani forderte nicht nur das Aufgeben der erythräischen Kolonie, sondern auch der Küste von Benadir. Marazzi wünscht gleichfalls, daß sämmtliche Truppen aus Afrika zurückgezogen werden, jedoch solle der Regierung die Verantwortlichkeit über die Art und Weise und über die Zeit der Zurückziehung überlassen werden. Danieli wünscht, daß die Regierung ihre Absichten über die Politik in Afrika bekannt gebe. Hierauf wird die Weiterberathung vertagt.

Türkei. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Beiram-Zeremonie ist am Freitag glänzend verlaufen. Der Sultan war ausgezeichnet guter Laune. Der Großvezier und Kriegsminister wurden besonders ausgezeichnet, am auffallendsten General v. Grumbkow-Pascha. Als Gäste waren nur die Mitglieder vom deutschen rothen Kreuz anwesend. Alle Regierungsbeamten wurden bezahlt. Der Sultan, der wieder $1^1/_2$ Mill. Pfd. aus seinen Privatmitteln hergegeben hat, gewinnt an Popularität. Ehrliche türkische Elemente finden Alles recht schön, sind aber doch der Meinung, daß die Türkei ohne Reformen nicht gerettet werden kann.

Bulgarien. Einer großen Gefahr ist das bulgarische Fürstenpaar auf der Reise zu den Leichenfeierlichkeiten der Herzogin von Alençon und des Herzogs von Aumale glücklich entronnen. Der bulgarische Separat-Hofzug hatte nämlich am Mittwoch Nachmittag um 5 Uhr auf der Fahrt durch Serbien, bei der Station Jagodina, einen Zusammenstoß mit einem serbischen Postzug, der von den übelsten Folgen begleitet gewesen wäre, wenn nicht die Führer beider Züge schon in größerer Entfernung die Gefahr wahrgenommen und gebremst hätten. Trotzdem konnte der Zusammenstoß nicht verhütet werden, da der Hofzug in rasender Schnelligkeit dahinfuhr, jedoch wurde der Anprall wesentlich gemildert. Die Insassen blieben unversehrt, nur im Speisewagen wurden die Geräthschaften zertrümmert. Die Maschine des Postzuges wurde beschädigt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Marienwerder**, 14. Mai. Laut Kabinets-Ordere vom 24. April ist dem Füsilier Lipka I. von der 2. Kompagnie der Unteroffizierschule hierselbst die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Der Füsilier hatte am 23. November v. J. in Ortelsburg einem auf dem Eise eingebrochenen Knaben dadurch das Leben gerettet, daß er sich auf der nur schwachen Eisdecke auf dem Bauche rutschend bis zu der Einbruchsstelle hinschob und dem mit dem Tode Ringenden sein Säbelkoppel zureichte.

— **Mewe**, 13. Mai. Ein großes Brandunglück hat in der vergangenen Nacht das Gehöft des Gutsbesitzer Semrau in Gogolewo heimgesucht. Um Mitternacht brach in der Scheune desselben ein jedenfalls von ruchloser Hand angelegtes Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und trotz des herniederströmenden Regens bald sämmtliche mit Stroh gedeckten Wirthschaftsgebäude erfaßte. Nur mit genauer Noth konnte ein im Viehstalle schlafender Futterknecht das nackte Leben retten. Bei der ungeheuren Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff und bei der ganz isolirten Lage des Grundstücks war an eine Rettung des lebenden Inventars durch menschliche Hilfe nicht zu denken, zumal Herr Gutsbesitzer Semrau zum Besuche seiner in Königsberg in einer Klinik sich aufhaltenden Frau abwesend war. So kam es, daß außer den Wirthschaftsgebäuden über 30 Stück Vieh und 5 Gespanne Pferde in sehr kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurden.

— **Graudenz**, 14. Mai. Wegen Mißhandlung im Amte stand der Lehrer Albert Knoch aus Ellerwalde vor der hiesigen Strafkammer. Zu den Schülern des Angeklagten gehört auch der 12jährige Einwohnersohn Karl Riediger aus Ellerwalde. Dieser war im Anfange seiner Schulzeit ein fleißiger Junge gewesen, hatte aber in letzter Zeit in seinen Leistungen nachgelassen und gab dadurch häufig Veranlassung zu Tadel. Am 28. Oktober 1895 konnte Riediger in der Religionsstunde die an ihn gestellten Fragen nicht beantworten und bekam in Folge dessen von Knoch Hiebe, und zwar auf die Handfläche 13 und auf das Gefäß 20. Ferner soll der Junge so gestoßen worden sein, daß er gegen den Schreibtisch fiel. Riediger will auch eine Ohrfeige bekommen haben, wonach das Blut aus dem Ohre floß. Da die ärztlichen Sachverständigen in ihren Gutachten weit auseinandergingen, so mußte ein Obergutachten vom Kgl. Medizinal-Kollegium zu Danzig gefordert werden. Dieses Obergutachten stellt in der Hauptsache fest, daß es jetzt unmöglich sei, den Beweis zu liefern, daß die Krankheit des Karl Riediger auf die Mißhandlungen zurückzuführen sei. Der Gerichtshof gewann indeß die Ueberzeugung, daß der Angeklagte das ihm zustehende Züchtigungsrecht überschritten habe, sah aber den Fall milde an und erkannte auf 30 Mk. Geldstrafe.

— **Elbing**, 14. Mai. Der Hofbesitzersohn Bernh. Epp aus Bärwalde hatte sich vor der hiesigen Strafkammer wegen einer Spielerei mit dem Schießgewehr zu verantworten. Sein älterer Bruder war am 24. Dezember v. Js. auf der Jagd gewesen und hatte die Flinte auf dem Boden dicht an das Spind gehängt. Von dort nahm sie am anderen Tage Bernhard herab, um damit zu spielen. Die Flinte war aber geladen, was Bernhard nicht gewußt haben will. Er zielte durch die Luke nach den Kindern, die auf dem Teiche Schlittschuh liefen und drückte dann los. Das Gewehr entlud sich und vom Schrotschuß wurde der etwa 9 Jahre alte Eigenthümersohn Johann Arndt so in die Brust getroffen, daß er nach einer halben Stunde eine Leiche war. Das Urtheil lautete gegen Bernhard wegen fahrlässiger Tödtung auf ein Monat Gefängniß. — Ein netter Sprößling verspricht der 8jährige Sohn des auf dem Gr. Wunderberg wohnhaften Arbeiters W. zu werden. Trotz seiner großen Jugend hat der Bengel seine Eltern bereits fünf Mal bestohlen. Hiebe und ähnliche Strafen haben nichts gefruchtet. Vor einigen Tagen hat der Junge seiner Mutter wiederum 50 Mark aus einer Sparbüchse, zu welcher er sich einen Nachschlüssel verschafft hatte, gestohlen. Das Geld hat er zum Theil zu Schnurrpfeifereien verbraucht. Bei einem Uhrmacher verlangte er für 20 Mark eine Uhr. Der Geschäftsinhaber behielt zwar das Geld ein, sagte dem Jungen aber, daß er zunächt seine Mutter holen sollte. Natürlich hütete sich der Bengel wieder zu kommen. Einen größeren Geldbetrag will der Junge verloren haben. Der Mutter konnten wenigstens die 20 Mark von dem Uhrmacher wieder zugestellt werden.

— **Allenstein**, 13. Mai. Ein raffinirter Schwindel ist heute Nacht von einem Unbekannten am hiesigen Hauptbahnhof verübt worden. Am gestrigen Abend traf, von Prostken kommend, eine aus zehn Personen bestehende Gesellschaft russisch-polnischer Unterthanen hier ein und begaben sich nach dem Wartesaal 4. Klasse. Derselben gesellte sich ein lockenköpfiger junger Mann zu und redete nun der Gesellschaft so lange zu, nach Berlin zu fahren, wo er ihnen allen Arbeit besorgen werde, bis es ihm gelang, die ganze Gesellschaft zu übertölpeln. Die zehn Personen gaben nun dem „Jüngling im lockigen Haar" das Reisegeld mit über 100 Mark, um die nöthigen Fahrkarten zu besorgen. Er ging und kehrte niemals wieder. Wie ermittelt soll der fürsorgliche Jüngling nach Schwentainen gefahren sein. Die ganze Gesellschaft saß noch heute Mittag im Warteraum, um eine Erfahrung reicher und um 100 Mark ärmer.

— **Tilsit**, 14. Mai. Laut Garnisonbefehl ist den hiesigen Truppen, in Folge der in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Zänkereien zwischen Dragonern und Infanterie, das Ausbleiben Abends für Unteroffiziere nur bis 9 und für Mannschaften nur bis 8 Uhr gestattet.

— **Argenau**, 14. Mai. Die Bauthätigkeit entwickelt sich hier auch in diesem Jahre recht lebhaft, verschiedene neue Gebäude und Geschäftsläden werden errichtet. — Das Grundstück des Besitzers Szepanowski ist vom Kaufmann H. Cohn käuflich erworben. — Vereinzelt tritt unter den Kindern der Scharlach und Keuchhusten auf, bisher aber noch mild. — In Godziemba bei Argenau wird eine Hülfspost-Agentur errichtet, mit welcher der dortige Kaufmann Kowalski betraut wird.

— **Inowrazlaw**, 14. Mai. Ganz plötzlich ist gestern Abend 9 Uhr Baurath Künzel hierselbst an Herzlähmung im Alter von 62 Jahren verschieden. Die Trauerbotschaft kommt um so überraschender, als der nun Entschlafene noch an demselben Tage in voller Rüstigkeit seinen Dienst versehen hatte. Baurath Künzel ist bald nach dem Feldzuge von 1870 nach Inowrazlaw gekommen und hat seit dieser Zeit an dem Gedeihen und Blühen unserer Stadt nicht nur regen Antheil genommen, sondern sie auch, soweit er konnte, nach Kräften gefördert und unterstützt.

— **Inowrazlaw**, 15. Mai. Gestern Nachmittag um 7 Uhr brannte in der Nähe des Bergwerks ein diesem gehöriger ziemlich großer Schuppen nieder, der mit Theer und Vorräthen gefüllt war. Die Bergwerksspritze und die städtische Feuerwehr waren rasch zur Stelle und beschränkten den Brand auf seinen Herd. — Der letzte Schnee und und der anhaltende Regen haben die Bestellung der Sommerung, das Pflanzen der Rüben 2c. auf vielen Aeckern fast unmöglich gemacht. Der nicht drainirte oder niedrig liegende kujawische Boden ist so durchnäßt, daß der Landmann mit seinem Gespann absolut nichts ausrichten kann und warten muß. Die Wintersaat hat sich sehr gut entwickelt, doch auch ihr fehlt warmes Wetter.

— **Bromberg**, 14. Mai. Vor etwa sechs Wochen verschwand der Füsilier Juhnke von der 9. Kompagnie des 34. Regiments. Es ist nunmehr die Leiche des Soldaten unter Floßholz in der Gegend der städtischen Gasanstalt aufgefunden worden. — Gestern sind hier zwei jugendliche Burschen beim Betteln betroffen worden Sie sind ihren Eltern aus Spandau entlaufen und trieben sich hier umher. Beim Betteln haben die Jungen auch Diebstähle ausgeführt.

— **Wongrowitz**, 14. Mai. Der am Dienstag hier stattgehabte Fleischerbezirkstag des Fleischergewerks der Provinz Posen war zahlreich besucht. Es nahmen daran 31 Delegirte (darunter auch mehrere aus Thorn) mit 37 Stimmen theil, außerdem waren noch etwa 30 Mitglieder erschienen. Viele Häuser der Stadt zeigten Flaggenschmuck, Triumphbogen aus Tannengrün gaben der Stadt ein festliches Gepräge. Gegen 11 Uhr Vormittags erfolgte die Einholung der Gäste vom Bahnhof mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel. Dem Zuge voran ritten 8 Fleischer in weißen Kostümen. Auf dem Markt erfolgte die Weihe der neuen Fahne der hiesigen Fleischer-Innung. Bei der um 2 Uhr Nachmittags im Hotel Michalkiewicz stattgefundenen Vereinssitzung begrüßte Altmeister Adfeldt-Wongrowitz den Bezirksverein, worauf Fleischermeister Wurst-Lissa den Vorsitz übernahm. Bürgermeister Weinert begrüßte den Bezirksverein im Namen der Stadt. Der Vorsitzende erstattete dann den Geschäftsbericht. Darnach hat sich die Zahl der Mitglieder um 18 vermindert. Nach der Rechnungslegung betrug der übernommene Bestand 217,55 Mk.; Ende 1896 waren 189,66 Mk. und heute sind 438,61 Mark Bestand vorhanden. In Betreff der Frage, ob das Fleisch von trächtigen Schweinen als minderwerthig zu betrachten sei, erklärte sich die Versammlung dahin, daß das Fleisch nur weniger werth und für Dauerwaare nicht geeignet sei. Es wurde hierauf die Zusammenlegung der Verbandstage mit der Generalversammlung der Fleischereiberufsgenossenschaft beschlossen. Zum Schluß erfolgte die Vorstandswahl und die Wahl von Delegirten. Am gemeinsamen Abendessen in Ziegels Hotel betheiligten sich 60 Herren. Bürgermeister Weinert brachte den Kaisertoast aus. Zum Schluß fand ein Tanzkränzchen statt.

— **Schneidemühl**, 14. Mai. Um über die Bebauungsfähigkeit des Terrains bei dem Unglücksbrunnen, durch den s. Z. der furchtbare Wasserausbruch erfolgte, sein Gutachten abzugeben, war dieser Tage der Oberberghauptmann Freund aus Berlin in Schneidemühl anwesend. Der Sachverständige war der Ansicht, daß der Grund und Boden dort in einer Entfernung von 9 Metern vom Brunnen aus gerechnet, bebauungsfähig ist.

— **Aus der Provinz Posen**, 14. Mai. Ein Ehren- und Schiedsgericht für Buchdruckereibesitzer der Provinz Posen ist seitens des Provinzial-Vereins Posener Buchdruckereibesitzer ins Leben gerufen worden und hat sich dieser Tage unter dem Vorsitz des Herrn Buchdruckereibesitzers B. Merzbach-Posen konstituirt. Dieses Schiedsgericht hat den Zweck, Streitigkeiten, welche in gewerblicher Beziehung zwischen den Buchdruckereibesitzern und deren Auftraggebern oder unter einander entstehen, zu prüfen und zu entscheiden. Dasselbe soll ferner dazu dienen, Gutachten abzugeben über alle Fragen, die das Buchdruckereigewerbe unserer Provinz betreffen. Gebühren werden für diese Entscheidungen nicht erhoben.

Lokales.

Thorn, 15. Mai 1897.

V [Personalien.] Der Amtsrichter Bahr in Carthaus (früher Assessor bei der Staatsanwaltschaft in Thorn) ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der daselbst bestehenden Schiedsgerichte: der Invaliditäts- und Altersversicherung, der landwirthschaftlichen Unfallversicherung und für die Regiebauten des Kommunalverbandes des Kreises Carthaus ernannt worden. — Der Baubeflissene Wolfgang Weber zu Culm ist zum Regierungs-Bauführer des Wasserbaufaches ernannt und als solcher vereidigt worden. — Seminarlehrer Heinrich Gutsche in Bromberg ist als Kreisschulinspektor nach Znin vom 1. Juli ab versetzt worden.

∠ [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt sind: Regierungsbaumeister Weltzien von Danzig nach Berlin zur dortigen Eisenbahn-Direktion behufs Ausbildung in den Geschäften des Vorstandes einer Telegraphen-Inspektion, die Packmeister Swidorski von Graudenz nach Bromberg und Wandtke von Lessen nach Graudenz.

∠ [Personalien bei der Post.] Angestellt sind: der Postanwärter Moritz in Thorn als Postassistent, der Telegraphenanwärter Wolski in Danzig als Telegraphenassistent. Ernannt ist der Postassistent Raczke in Marienburg zum Ober-Postassistenten. Der Postverwalter Deick in Kornatowo ist als Ober-Postassistent nach Dirschau versetzt worden.

+ [Militärischer Besuch.] Außer den Herren General der Infanterie Vogel v. Falkenstein, Oberst Tauwel und Generalmajor Klauer, deren am 19. d. Mts. erfolgende Ankunft in Thorn wir gestern bereits meldeten, wird am 20. d. Mts noch Se. Exzellenz General der Artillerie v. d. Planitz, Generalinspekteur der Fußartillerie, hier eintreffen und im Hotel „Kaiserhof" auf dem Schießplatz Absteigequartier nehmen. Der General wird, begleitet von dem Chef des Stabes, Generalmajor Beß, am 21. und 22. d. Mts. die Fußartillerie-Regimenter Nr. 2 und 15 auf dem Schießplatz besichtigen.

+ [Verein für Bahnwettfahren zu Thorn.] In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung wurde mitgetheilt, daß der Cementbelag bis zur Hälfte fertiggestellt und auch mit der Aufstellung der 2 Meter hohen Umzäumung begonnen ist. Die nothwendige Erdplanirung zur Einrichtung von Sitz- und Stehplätzen hält mit den Belagarbeiten gleichen Schritt. — Die ganze Anlage wird einschließlich Richtertribüne und anderer erforderlicher Einrichtungen in der Weise gefördert werden, daß die Bahn zu den Pfingstfeiertagen fertiggestellt wird. Als Erster Renntag ist der 13. Juni festgesetzt und soll an diesem Tage auch die Eröffnung der Bahn stattfinden. Das Programm für diesen Tag ist in folgender Weise aufgestellt: 1. Preiskorso für hiesige und auswärtige Vereine; 2. Eröffnung der Bahn; 3. Radrennen: a Erstlingsfahren für Fahrer, die noch keinen Preis erhalten haben: b Gaufahren für Mitglieder des Gau 25; c Hauptfahren, offen für alle Herrenfahrer; d Thorner Vereinsfahren; e Vorgabefahren, offen für alle Herrenfahrer; f Tandem-Fahren, offen für alle Herrenfahrer. — Nach dem Rennen Preisvertheilung und Festkneipe im Schützenhause. — Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Einrichtung der „deutschen Sportsbehörde für Bahnwettfahren" Abth. III Obmann Arno Tiede-Brandenburg a/H., neuerdings alle Herrenfahrer eine Legitimation von dieser Behörde bei Meldungen für Rennen haben müssen. Auch den deutschen Sportvereinigungen nicht angehörende Fahrer können eine Ausweis-Bescheinigung erhalten, wenn sie den Veranstalter öffentlicher Bahnwettfahren als Referenz aufgeben. — Anläßlich der Bahneröffnung beabsichtigt der hiesige Radfahrerverein „Pfeil" seine Bannerweihe zu begehen. Das von einer hiesigen Dame selbst gearbeitete und dem Vereine gestiftete Ehrenzeichen wird an demselben Tage Vormittags dem Verein feierlich überreicht, um dasselbe im Korso-Zuge mitführen zu können.

+ [Der Frühjahrs-Gautag] des Deutschen Radfahrerbundes für die Provinz Posen findet, wie bereits mitgetheilt, morgen, den 16. Mai, in Gnesen statt, Es wurde dieser Ort gewählt, um eine Gaufahrt zu veranstalten und allen Vereinen Gelegenheit zu geben, sich an derselben zu betheiligen. Es finden folgende Gaufahrten statt: 1. Abfahrt Posen, Wilhelmsplatz, früh 6 Uhr. Fahrstrecke: Posen-Kostrzyn-Gnesen, 52 Kilometer. 2. Abfahrt Bromberg, Friedrichsplatz, früh 5 Uhr. Fahrstrecke: Bromberg-Hopfengarten-Labischin-Znin-Rogowo Gnesen, 83 Kilometer. 3 Abfahrt Thorn, Schützenhaus, früh 5 Uhr. Fahrstrecke: Thorn-Argenau-Inowrazlaw-Strelno-Wilatowen-Tremessen-Gnesen, 100 Kilometer. Die Führung der einzelnen Trupps, soweit dieselben nicht durch die Gaufahrwarte geleitet werden, übernimmt der jeweilig älteste Vereinsfahrwart. An der Fahrstrecke eintreffende Vereine und Einzelfahrer könnnen sich anschließen. Der Gautag wird in Schuberts Hotel abgehalten. Das Programm lautet: Für den Gautag Vormittags Frühschoppen in Schubert Hotel, Besichtigung des Domes und der Stadt. Um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen ebendaselbst. $2^1/_2$ Uhr Umzug mit Musik durch die Stadt und Ausfahrt nach dem Jdonck-Walde; Konzert in Jdonck. Inzwischen hält der Gauausschuß um 3 Uhr seine Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Bestimmungen über Preistouren, 3 Gautouren, 4. Herbstgautag, 5. Wahl der Delegirten für den Bundestag, 6. Distanzfahrt oder Mannschaftsrennen, 7. Geschäftliches und Anträge. Abends ist für alle Theilnehmer gemüthliches Beisammensein in Conerts Restaurant.

≙ [Auf der Vogelwiese] im „Wiener Café" zu Mocker wird man morgen zum letzten Mal den Volksfest Trubel beobachten können. Vom Wetter ist das Unternehmen hier in Thorn nicht gerade begünstigt gewesen, so daß die Schausteller etc. im Allgemeinen hier nur mäßige Geschäfte gemacht haben dürften. Vielleicht bringt ihnen der morgige Sonntag noch einmal gutes Wetter und damit auch eine gute Einnahme. In Weidig's Etagenpanorama ist jetzt auch das große Bild, welches die schreckliche Pariser Brandkatastrophe darstellt, eingetroffen und morgen bereits zu sehen.

* [Verein der höheren Mädchenschulen.] Der Verein der öffentlichen höheren Mädchenschulen für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen wird seine diesjährige Generalversammlung am 4. und 5. Juni in Marienburg abhalten. Am ersten Tage findet Abends eine Vorversammlung im Gesellschaftshause, am zweiten Tage die Hauptversammlung in der Aula der höheren Töchterschule statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Verwaltungsbericht. 2. Vortrag über „Der deutsche Lesestoff auf der Oberstufe der höheren Mädchenschule" von Director Dr. Rademacher Bromberg. 3. Welche Schritte sind zu thun, um eine gesetzliche Regelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen der höheren Mädchenschulen herbeizuführen? Referent Direktor Horn-Marienburg. Nach Erledigung der Tagesordnung ist ein gemeinsames Mittagessen und hierauf die Besichtigung des Schlosses geplant.

* [Kriegerbund.] Am 30. d. M. findet in Zoppot der diesjährige Delegirtentag des dritten Bezirks (Westpreußen) des deutschen Kriegerbundes statt.

* [Das Taubstummen-Kirchenfest in Marienburg] findet in diesem Jahre am 20. Juni (immer am 2. Sonntag nach Pfingsten) statt. Es besteht in Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl für die erwachsenen Taubstummen und im geselligen Zusammensein derselben. Der Gottesdienst beginnt in der katholischen Kirche Vormittags 9 Uhr und in der evangelischen Kirche Mittags 11 Uhr. Unbemittelte Theilnehmer erhalten zu ihrer Reise nach und von Marienburg von der betreffenden Eisenbahn-Fahrkartenausgabe gegen Vorzeigung eines Ausweisscheines eine Fahrkarte dritter Wagenklasse für den Militär-Fahrpreis, sowie bei ihrem Aufenthalte am Festtage in Marienburg von der Taubstummenanstalt freie Beköstigung und nöthigenfalls auch freies Nachtlager. Gesuche um Ausweisscheine sind an den Taubstummenanstalts-Direktor Hollenweger in Marienburg zu richten mit Angabe des Vor- und Zunamen, der Religion, des Standes und des Wohnortes und der nächsten Eisenbahnstation des betreffenden Taubstummen.

— [Verein zur Förderung des Deutschthums.] Am Montag, 24. d. Mts., findet in Posen eine Versammlung des Gesammtausschusses statt.

— [Ein Patent] ist auf eine selbstthätige Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge von W. Scheel in Schleusenburg bei Bromberg angemeldet worden.

— [Der westpreußische Butterverkaufsverband] wird am Sonnabend, 22. Mai, Vormittags $11^1/_2$ Uhr, im Germaniahotel zu Danzig seine Jahresversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen: Geschäftsbericht, Neuwahl des Vorstandes und des Aufsichtsraths, Vortrag des Herrn P. Nickel-Danzig über Leistungsprüfung der Milchkühe, Anträge aus der Versammlung.

= [Westpreußischer Bezirksverein des deutschen Fleischerverbandes.] Der zwölfte Bezirkstag des westpreußischen Bezirksvereins im deutschen Fleischerverbande wird am Sonntag, den 23. Mai, in Graudenz abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Haftpflichtversicherung, Färben von Wurstwaaren, Gutachten über Fleischlieferung, Vorstandswahl, Vorort für den nächsten Bezirkstag.

× [Berufsgenossenschaft.] Am Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet im Wiener Café zu Danzig unter dem Vorsitze des Herrn Herzog eine Versammlung der Sektion IV der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft statt, in welcher der Geschäftsbericht pro 1896 erstattet, die Wahl von Delegirten zur Genossenschafts-Versammlung, sowie von Sektionsvorstandsmitgliedern, von Schiedsgerichtsbeisitzern und Rechnungsrevisoren pro 1897 vorgenommen und der Voranschlag für 1897 festgesetzt werden soll.

— [Umschreibung von Fahrkarten.] Bekanntlich ist es zulässig, die auf eine bestimmte Strecke lautenden Fahrkarten auf eine kürzere Strecke umschreiben zu lassen. Bei Zugverspätungen und Versäumung fahrplanmäßiger Anschlüsse sind die Stationsbeamten angewiesen, die Reisenden darauf aufmerksam zu machen, daß in solchen Fällen auch die Umschreibung für längere Routen zulässig ist.

+ [Besitzveränderung.] Braumeister Gruczkun hat das Grundstück Neustädtischer Markt Nr. 140 (13) käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 37 500 Mk.

= [Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts.] Das Oberverwaltungsgericht hat sich in einem Erkenntniß vom 8. März d. Js. über die Vertretung gemeinschaftlicher Jagdbezirke ausgesprochen. Diese Vertretung nach außen liegt nach § 9 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 der Gemeindebehörde ob. Wer im Sinne dieser Vorschrift unter Gemeindebehörde zu verstehen ist, das richtet sich nach den maßgebenden Städte- und Landgemeindeordnungen; es ist dasjenige Organ der politischen Gemeinde, das ihr Vertreter nach außen ist und die Leitung der Gemeindeverwaltung sowie die Ausübung obrigkeitlicher Funktionen in der Hand hat. In Städten ist dies der Magistrat, bei Landgemeinden der Gemeindevorsteher, bei rheinischen Landgemeinden der Bürgermeister und bei Gutsbezirken der Gutsvorsteher. Die Gemeindevertretung oder -Versammlung, die Stadtverordnetenversammlung, der Gemeinderath 2c haben bei der Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke nicht mit zu beschließen.

*** [Das Promenadenkonzert] auf dem Altstädtischen Markt wird morgen vom Musikkorps des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 ausgeführt.

[Freiwillige Feuerwehr.] Es ist beschlossen worden, daß die Mitglieder der Wehr, welche einen Sanitätskursus durchgemacht haben, fortan bei jeder Uebung und jedem Feuer auf dem linken Arm eine weiße Binde mit rothem Kreuz tragen sollen, damit sie bei Gefahr sofort zu erkennen sind. Der Verbandkasten, der schon seit einem Jahr angeschafft ist, wird mit dem Geräthewagen mitgeführt.

— [Dr. Ossowski †.] In Tomsk (Sibirien) starb am 16. April der bekannte Geologe und Archäologe Dr. G. Ossowski, der sich besonders eingehend mit der Erforschung der Provinzen Ost- und Westpreußen, Russisch-Polens und Galiziens befaßt hat. Dr. Ossowski, der einer westpreußischen Familie entstammte und früher lange Zeit in Krakau in Galizien lebte, hat speziell über Westpreußen eine ganze Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten veröffentlicht. Als mit dem Bau der sibirischen Eisenbahn vor einigen Jahren begonnen wurde, begab sich O. nach Sibirien, um dort längs der neuen Bahnlinie wissenschaftliche Forschungen vorzunehmen. Seinen Wohnsitz hat er in der Universitätsstadt Tomsk aufgeschlagen. Der Verstorbene veröffentlichte seine Arbeiten in polnischer, deutscher und vereinzelt auch russischer Sprache.

♉ [Die 17. Provinzialversammlung des Verbandes der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen Westpreußens] findet, wie schon gestern kurz erwähnt, am 24. d. M. zu Neuenburg im Hotel „Zum schwarzen Adler" statt. Angemeldet sind bis jetzt über 70 Theilnehmer, doch ist zu erwarten, daß sich die Zahl derselben noch bedeutend erhöhen wird. Den Vorsitz wird der Verbandsvorsitzende Herr Judée-Danzig führen. Außer den geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandes stehen u. a. auf der Tagesordnung: Antrag der Innung Dirschau, die allgemeine Einführung einer vierjährigen Lehrzeit mit Bezug auf den Fortbildungsschulzwang; Anträge der Innung Elbing, nur solche Städte zur Abhaltung der Provinzial-Versammlung zu wählen, welche direkte Bahnverbindung haben; ferner in den Provinzialvorstand und als Delegirte zu den Bundes- und Provinzialversammlungen nur solche Kollegen zu wählen, welche die Interessen der Innung resp. des Verbandes vertreten und nicht, wie es öfter geschehen sei, ihre eigenen geschäftlichen Interessen verfolgen; endlich Regelung resp. Verlegung des Provinzial-Nachweise-Bureaus; Antrag der Innung Marienburg, nur alle drei Jahre den Kongreß zu berufen. Die Innung Danzig beantragt Gründung einer Vereinigung für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen im Interesse gewerblicher Zwecke. Beim Bundesvorstand soll beantragt werden, dahin zu wirken, daß nicht neben dem westpreußischen Provinzialverbande mit dem Vorstandssitze in Danzig ein zweiter westpreußischer Provinzialverband mit dem Vorstandssitze in Bromberg bestehe; ferner für die Befreiung der Gehilfen vom „Markenkleben" einzutreten. Ein gemeinsames Mittagsmahl und Konzert sollen dem Verbandstage folgen.

— [Erledigte Schulstellen.] Erste Stelle an der Schule zu Schwarzbruch Kreis Thorn, evangelisch. [Meldungen an Kreisschulinspektor Neidel zu Schönsee) — Neugegründete Stelle zu Sternbach, Kreis Schwetz, katholisch. (Kreisschulinspektor Menge in Tuchel.) — Letzte Stelle an der Stadtschule in Mewe, katholisch. (Kreisschulinspektor Homeyer in Mewe.)

— [Eisenbahn-Neubauten.] Ueber den Stand des Baues der neuen Eisenbahnstrecken im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Danzig ist Folgendes zu erwähnen: 1) Strecke Berent-Karthaus. Die gesetzlichen Vorbedingungen für den Bahnbau sind Seitens der Kreise Berent und Karthaus erfüllt, d. h. der zum Bahnbau erforderliche Grund und Boden ist der Eisenbahn-Verwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt, und es ist hierauf bereits mit den ausführlichen Vorarbeiten begonnen worden. — 2) Strecke Bütow-Lippusch-Berent. Die Vorbedingungen sind Seitens der betheiligten Kreise Bütow und Berent gleichfalls erfüllt, und es sind die ausführlichen Vorarbeiten für diesen Bahnbau dem Abschlusse nahe gebracht. — 3. Strecke Bütow-Lauenburg-Leba. Die Vorbedingungen sind bisher nur von dem Kreise Lauenburg erfüllt, während die Verhandlungen mit den Kreisen Stolp und Bütow noch nicht zum Abschluß gekommen sind. — 4) Strecke Konitz-Lippusch. Die Vorbedingungen sind Seitens der Kreise Konitz und Berent erfüllt, und es soll nunmehr mit der Ausführung der ausführlichen Vorarbeiten vorgegangen werden, wozu die Eisenbahn-Verwaltung die Einrichtung einer Bau-Abtheilung in Konitz angeordnet und zu deren Leiter den Eisenbahnbau und Betriebsinspektor Mahler ernannt hat. — 5) Strecke Rheda-Putzig und Strecke Jablonowo-Riesenburg mit Abzweigung nach Marienwerder. Die ausführlichen Vorarbeiten für den Bau dieser beiden Strecken sind bereits beendet, und da dem Vernehmen nach die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, den Bau beider Linien im Wege der General-Unternehmung ausführen zu lassen, so dürfte die Ausschreibung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

—* [Eine polnische Theateraufführung] und den Vortrag polnischer Gedichte von Adam Mickiewicz in dem Gasthause von Gutowski in Lessen zu genehmigen, beantragte der Stellmachermeister Porzych unter Ueberreichung der polnischen Textbücher bei der dortigen Polizei-Verwaltung. Diese theilte Porzych durch Verfügung vom 21. Mai 1896 unter Rückgabe der Bücher mit, daß sie dem gestellten Antrag erst dann näher treten werde, wenn die Einreichung einer deutschen Uebersetzung des Theaterstücks und der Gedichte erfolgt sei. Porzych erhob hiergegen Beschwerde und ging, hiermit vom Landrath in Graudenz abgewiesen, mit der weiteren Beschwerde den Regierungspräsidenten zu Marienwerder an. Dieser ertheilte ebenfalls einen ablehnenden Bescheid. In ihm wurde ausgeführt, daß nach dem Gesetz vom 28. August 1876, betreffend die Geschäftssprache der Behörden, Beamten und politischen Körperschaften, die Behörden zu der Forderung ermächtigt seien, daß nicht nur die an sie gerichteten Eingaben, sondern alle dazu gehörenden Anlagen in deutscher Sprache eingereicht würden; seien die Originale in fremder Sprache abgefaßt, so könne die Beilegung einer deutschen Uebersetzung, nöthigenfalls in beglaubigter Form, verlangt werden. Den Bescheid des Regierungspräsidenten focht Porzych noch mit der Klage an. Sein Rechtsbeistand machte vor dem Senat des Ober-Verwaltungsgerichts in erster Linie geltend, daß der Inhaber der Ortspolizei in Lessen der polnischen Sprache mächtig sei. Aber abgesehen hiervon, habe die Polizeibehörde für die Uebersetzung des polnischen Textes zu sorgen. Dem gegenüber beantragte der von dem Minister des Innern für die mündliche Verhandlung bestellte Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses die Abweisung der Klage. Er trat der Rechtsauffassung des Regierungspräsidenten bei und bestritt im Uebrigen, daß der Träger der Ortspolizei die polnische Sprache beherrsche. Nach sehr langer Berathung beschloß der Gerichtshof, da er noch nicht zu einem Ergebniß gekommen sei, die Aussetzung der Entscheidung.

♂ [Dohlen.] Auch in diesem Jahre hatten eine Anzahl Dohlen die Gerüstlöcher des Rathhausthurmes zu ihrem Nistgeschäft erwählt, nachdem sie die Tauben daraus verdrängt hatten. Der Rathhauskastellan, Sekretär Menke hat aber die Nester der Dohlen zerstört. Es waren einige 80 Eier in denselben. Die Dohlen sind wieder abgezogen.

+ [Strafkammer vom 14. Mai.] Am 30. März d. J. geriethen vor dem Klein'schen Gastlokal zu Culmer Vorstadt der Arbeiter Johann Krampitz und der Maschinist Rudolf Schulz von hier mit dem Arbeiter Kasprzewski aus Kolonie Weishof in Wortwechsel, in dessen Verlauf Krampitz mit einem offenen Messer auf Kasprzewski einschlug. Letzterer trug 8 Messerstiche davon, so daß er noch heute an den Folgen zu leiden hat. Der Gerichtshof verurtheilte den Messerheld Krampitz zu 3 Jahren, den Schulz zu 3 Monaten Gefängniß. — Der Pferdeknecht Franz Ignatowski aus Folsong wurde wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung mit 2 Monat 3 Tagen Gefängniß bestraft, von welcher Strafe 6 Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. Es wurden ferner verurtheilt: Das Dienstmädchen Viktoria Zucheltowska, ohne festen Wohnsitz, zu einer Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus und der Arbeiter Johann Madajewski aus Plywaczewo wegen Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängniß. — Die Arbeiterfrau Rosalie Piontek aus Thorn wurde von der Anklage der Kuppelei freigesprochen, ebenso der Stellmachergeselle Ignatz Borowski aus Culmsee von der Anklage der Urkundenfälschung.

+ [Das geplante Nachtschießen] der Fußartillerie-Regimenter Nr. 4 und 15 auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze fällt heute aus.

+ [Des heftigen Windes] wegen haben gestern und heute die Traften nicht schwimmen können, sondern mußten überall festlegen.

□ [Zum gerichtlichen Verkauf] des Gutes Leibitsch Nr. 8, Frl. Margarethe Weigel in Berlin gehörig, stand gestern Termin an. Das Meistgebot gab mit 41 700 Mk. der Landwirth Stepanowski aus Argenau ab.

§§ [Steckbrieflich verfolgt] wird von der Kgl Staatsanwaltschaft in Thorn der Arbeiter Albert Pasch von Podgorz, welcher am 31. März cr. daselbst dem Gastwirth Louis Michelsohn ein Portemonnaie mit 90 Mark Inhalt aus dem unverschlossenen Schreibpult gestohlen und dann die Flucht ergriffen hat.

♈ [Polizeibericht vom 15. Mai.] Liegen geblieben: Ein Abzugsschein nebst Portemonnaie mit 6,74 Mk. bei Stadtrath Richter. — Gefunden: Ein schwarzer ungarnirter Damenhut auf dem Turnplatz; eine grüne Börse mit 8 Pf. Inhalt; eine rothe Tasche mit Strickzeug in der Brombergerstraße; ein anscheinend goldener Korallenohrring in der Junkerstraße; ein weißes Taschentuch in der Breitestraße; ein gestreiftes Handtuch in der Breitestraße; ein Hausschlüssel in der Breitestraße; ein Damen-Regenschirm im Pferdebahnwagen Nr. 3. — Verhaftet: Vier Personen.

♓ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 2,38 Meter über Null. Eingetroffen ist der Dampfer „Prinz Wilhelm" mit 5 unbeladenen Kähnen im Schlepptau aus Culm.

♉ [Der letzte Eisgang] hat an den Uferbefestigungen und den Buhnen in der Weichsel so wenig Schaden angerichtet, wie in keinem Frühjahr vorher. Bei dem jetzigen Wasserstande hat festgestellt werden können, daß nur wenig Reparaturen nothwendig geworden sind.

Warschau, 15. Mai. (Eingegangen 12 Uhr 37 Min.) Wasserstand hier heute 2,34 Meter, gegen 2,11 gestern.

♒ Podgorz, 14. Mai. Die Vertheilung der Amtsunkosten pro 1. Rate 1897|98 ist erfolgt. Demnach hat Podgorz 194, Piaske 27, Stewken 26, Rudak 39, Gut Czernewitz 4, Dorf Czernewitz 7 und Brzoza 12 Mark aufzubringen. — Der Schulamtskandidat Rehbaum-Thorn II wird den Lehrer Loehrke von hier während seines Urlaubs vertreten.

Neueste Nachrichten.

i **Elbing**, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Nunmehr sind genaue Bestimmungen über den diesjährigen Jagdaufenthalt des Kaisers in Prökelwitz getroffen. Demnach trifft der Kaiser am 24. Mai, aus Schlesien kommend, in Schlobitten ein und verbleibt dort beim Grafen Dohna zu eintägigem Besuche. Am nächsten Tage fährt der Kaiser per Wagen nach Prökelwitz zur Rehbockjagd. Nach den bisherigen Festsetzungen wird der Aufenthalt des Kaisers in Prökelwitz bis Ende der Himmelfahrtswoche währen.

Petersburg, 14. Mai. Auf der Eisenbahnlinie Dorpat-Walk entgleiste Donnerstag Abend ein Militärzug. Zwei Offiziere und 100 Soldaten wurden getödtet, 60 Soldaten verwundet, 16 Wagen zertrümmert. Eine Untersuchungskommission begab sich an die Unglücksstelle.

Budapest, 14. Mai. Aus Anlaß des Eintreffens der Mitglieder der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wurden zwischen dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, Grafen Haugwitz, und dem ungarischen Ackerbauminister Dr. Daranyi in herzlichem Tone gehaltene Begrüßungstelegramme gewechselt.

Rom, 14. Mai. Der König von Siam ist hier eingetroffen und mit militärischen Ehrem empfangen worden.

Athen, 14. Mai. Ein Telegramm aus Arta berichtet, daß seit heute früh bei Gribowo in der Richtung auf Philippiadha ein blutiger Kampf stattfindet; die Verluste auf beiden Seiten sollen beträchtlich sein. Der Kampf dauert fort. Einzelheiten fehlen noch. — (Kann die Meldung, da sie aus griechischer Quelle stammt, auch unbedingt stark bezweifelt werden, so sollten die Griechen doch überhaupt vernünftiger Weise alles vermeiden, was das Zustandekommen eines Waffenstillstandes in die Länge zu ziehen geeignet ist. D. Red.)

Arta, 14. Mai, 10 Uhr Abends. Die Schlacht von Gribowo endigte mit der Besetzung verschiedener Höhen durch die Griechen. 400 Griechen, darunter 25 Offiziere, wurden kampfunfähig. Der Kampf dürfte morgen wieder aufgenommen werden. — Seit 4 Uhr greift die griechische Kanonenbootsflottille Nicopolis an. Der Angriff erfolgt gleichzeitig von der Landseite. Die Türken leisten kräftigen Widerstand. Alle Anstrengungen der griechischen Armee im Epirus richten sich jetzt auf die Einnahme von Nicopolis und Prevesa.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 16. Mai: Veränderlich, etwas wärmer, lebhafte Winde. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 5 Minuten, Untergang 7 Uhr 49 Min.
Mond-Aufg. 8 Uhr 36 Min. Abends, Unterg. 3 Uhr 11 Min. Nachts.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 15. Mai um 6 Uhr Morgens über Null 2,36 Meter. — Lufttemperatur + 7 Gr. Cels. — Wetter: bewölkt. Windrichtung: Nord.

Handelsnachrichten.

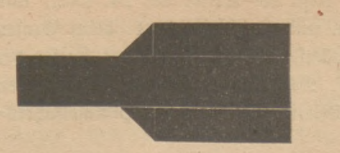
Thorn, 15. Mai. **Thorner Getreidebericht** (nach privaten Ermittelungen.)

Weizen: etwas fester, fein hochbunt glasig 131|132 Pfd. 160 Mk., hellbunt 130 Pfd. 158 Mk., bunt 128 Pfd 156 Mk.
Roggen: unverändert, 123|124 Pfd. 110 Mk.
Gerste: geschäftslos, feine Brauwaare 120—125 Mk.
Hafer: fest, 120—123 Mk.

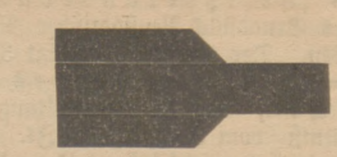
Berliner telegraphische Schlußkourse.

	15. 5.	14. 5.		15. 5.	14. 5.
Tendenz der Fondsb.	fest	fest	Disc. Comm. Antheile	200,60	201,40
Russ. Banknoten.	216,60	216,60	Harp. Bergw.-Act.	182,75	183,60
Warschau 8 Tage	216,20	216,20	Thor. Stadtanl. 3½ %	101,—	101,—
Oesterreich. Bankn.	170,50	170,50	Weizen: Mai	163,50	163,25
Preuß. Consols 3 pr.	98 30	98,40	Juli	163,25	163,25
Preuß. Consols 3½ pr.	104 10	104,10	September	157,50	158,—
Preuß. Consols 4 pr.	104,—	104,—	Mai New-York	82,3/8	82,3/8
Dtsch. Reichsanl 3%	97,90	98,—	Roggen: Mai	119,25	119 25
Dtsch. Reichsanl 3½%	104,—	104,—	Juli	120,—	120,25
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,90	93 80	September	121,25	122,—
" " 3½% "	100,10	100,20	Hafer: Mai	129,25	129,—
Pos. Pfandb. 3½%	100,20	100,25	Rüböl: Mai	56,10	56,—
" " 4%	102,—	102,—	Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
Poln. Pfdbr. 4½%	67,60	67,20	70er loco.	41,20	41,30
Türk. 1% Anleihe C	20,80	20,95	70er Mai	45,30	45,80
Ital. Rente 4%	92,30	92,40	70er September	45,60	46,—
Rum. R. v. 1894 4%	88 80	88,75			

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deusche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%

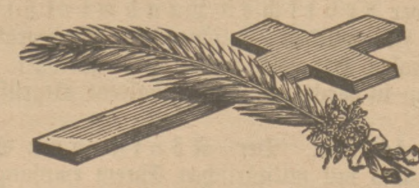


Gänzlicher Ausverkauf



 **wegen Aufgabe des Geschäfts.** 

J. Keil.



Heute Vormittags 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein inniggeliebter Gatte, unser theurer Vater, Pflege-, Schwieger- und Großvater, Onkel und Schwager, der

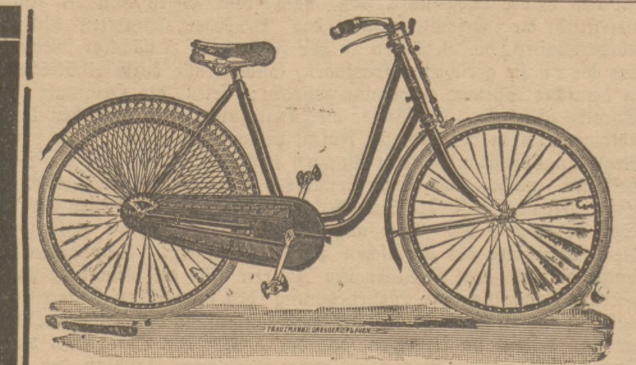
Besitzer Carl Friedrich Bott

im 72. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen dieses an
Schoenwalde, 14. Mai 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem evangelisch-lutherischen Kirchhofe in Thorn statt.



Schladitz-Fahr-Räder.

Alleiniger Vertreter: **Franz Zährer, Thorn.**

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Gerechtest. 30, 3 Tr. links
möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ia Lammfleisch

von Jährlingen empfiehlt
W. Romann.

Möbl. Wohng. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21**, i. Lad.

Sonntag, d. 16. Mai cr.:
Unwiderruflich
Letzter Tag
des
Internationalen
Volksfestes
Thorn-Mocker.
!Letzter Tag!

Husquarna!

Wo kauft man diesen ausgezeichneten Ofen? Adresse unter **Q. K. 7** in der Exped. d. Ztg. erb

---

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen

Paul

im Alter von 14 Monaten.
Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
C. Schulz und Frau.
Thorn, Culmer-Chaussee 44,
den 14. Mai 1897.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr auf dem Altstädt. Kirchhofe statt.

Oeffentliche freiwillige
Versteigerung.

Am Dienstag, den 18. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich vor der Pfandkammer
8 Fässer versch Malerfarben, wie französ. Satinober, hell Umbra, ital. Umbra, Fußbodenfarben, Purpurbraun, Schüttgelb, Orange-Ocker, Rabenschwarz, Kienruß, Bernstein-Fußbodenlack, Copallack, Secativextract, Orange Chromgelb, Pariserblau, Rosa á la Krapp, Berliner Roth, gem. Casslerbraun, dunkel Cromgrün
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Liebert,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Regitz in Mocker**, Lindenstraße, die bei demselben untergebrachten anderweitig gepfändeten Gegenstände als:
1 mahagoni Kleiderspind, 1 mahagoni Vertikow, 1 Spiegel, 1 Sopha mit rothem Ripsbezug, 1 Sophatisch und versch. andere Gegenstände,
sowie am selben Tage Mittags 12 Uhr in der Wohnung der **Simon Levy**schen Eheleuten in **Gr Mocker** unweit dem Schlachthause
1 Klavier (Flügel) u. 1 Billard
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 15. Mai 1897.

Hehse,
Gerichtsvollzieher.

Als Inhaber der I. Gilde

für Rußland, erbiete ich mich **Expeditionen, Speditionen über Russ. Leibitsch** gegen mäßiges Honorar auszuführen. — Gleichzeitig stelle **Gänslern zur Bequemlichkeit Wasser, Hafer und Treibland** zu billigsten Preisen zur Verfügung.

J. Hernes,
Mühlenbesitzer in **Russ. Leibitsch.**

Schuhwaaren — Inowrazlaw.

Laden m. Schaufenster in bester Geschäftslage Friedrichstr. 7 per 1. October zu verm. Für tücht. Fachm. m. Kapital sich. Brodstelle, da dort 3 Jahre Schuwaarengesch. m. Erfolg betrieben wurde. Auch f. andere Branche geeignet. Anfrage an **A. A. Kurtzig, Inowrazlaw.**

Montag, Dienstag und Mittwoch den 17., 18., 19. Mai:

Grosser Saison-Ausverkauf

in der **Damen-Wäsche-Abtheilung.**
Derselbe erstreckt sich auf einzelne, aus ganzen Dutzenden zurückgebliebenen

Taghemden, Nachthemden, Negl.-Jacken, Frisier-Jacken, Frisier-Mäntel, Beinkleider,

welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden.

Leinenhaus M. Chlebowski.
Ausstattungs-Magazin.

Regenmäntel, Jackets und Kragen

in anerkannt bester Ausführung

verkaufe, um mit meinem grossen Lager zu räumen, bedeutend unter dem bisherigen Preise.

Gustav Elias.

Der Kneiphof
im
Artushof
ist eröffnet.
Prächt. Decorationen
der Kunstgärtnerei
R. Engelhardt.



Vom 16. Mai ab werden wieder **jeden Sonntag, am Himmelfahrtstage und am 1. und 2. Pfingstfeiertag**

Extrazüge v. Thorn nach Ottlotschin

abgelassen werden. — Abfahrtszeit **Thorn Stadt 2 Uhr 55 Min.** Nachm., von **Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.** Abends.

Ich bitte das hochgeehrte Publikum, die verehrlichen Vereine und geehrten Schulvorstände um recht zahlreichen Besuch, indem ich bemüht bleibe, durch prompte Bedienung, Verabreichung **nur guter Speisen und Getränke** allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Durch Einrichtung einer Fernsprechanlage vom Bahnhof nach dem Vergnügungsplatz bin ich im Stande, Wünsche des geehrten Publikums schnell befriedigen zu können.

Hochachtungsvoll
2010 **R. de Comin.**

Rockschneider!

Tüchtige Arbeiter finden dauernd lohnende Beschäftigung bei **B. Doliva.**

Allgemeiner
Deutscher Sprach-Verein.

Zweigverein Thorn.
Mittwoch, den 19. Mai, Abds. 8½ Uhr
Allgemeine Versammlung
im Fürstenzimmer des **Artushofes.**

Tages-Ordnung:
1. Bericht über die bisherige Vereinsthätigkeit.
2. Beschlußfassung über die Vertretung des Zweigvereins auf der Hauptversammlung in Stuttgart.

Der Vorstand.



Sonntag, den 16. cr.
Gaufahrt nach Gnesen.

Abfahrt präz. 5 Uhr Morgens vom Schützenhaus.
Nachmittag:
Vereins-Ausfahrt.
Abfahrt 2¼ Uhr
vom Schützenhaus.
Der erste Fahrwart.

Ein Lehrling

kann per sofort oder später eintreten.
Eduard Kohnert.



Restaurant „zur Reichskrone.
Sonntag, den 16. d. M., Abds.:
Frei-Concert.

ausgeführt von tüchtigen Musikern.
Hiesige u. fremde Biere à Glas 10 Pf.
Specialität: **Frische Maibowle.**

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend, den Ausflüglern und Vereinen die ergebene Anzeige, daß ich das **Thiel**'sche

Gasthans a. d. russ. Grenze

käuflich erworben habe.

Ich werde bestrebt sein, durch **gute Speisen** und **Getränke** bei kleinen Preisen die mich Beehrenden zufrieden zu stellen.

Um Gunst und Wohlwollen bittet
Hochachtungsvoll
Loock, Gasthofbesitzer.

H. Schneider,

Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 16. Mai 1897:
Gr. Extra-Früh-Concert.
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.

Nachmittags von 4 Uhr ab:
Großes
Promenaden-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Eintritt 25 Pf.
2032 **Seibod,** Korpsführer.

Schützenhaus-Garten.

Sonntag, den 16. Mai 1897:
Großes
Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.
Seibod, Korpsführer.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im großen Saale statt.

Zur Anfertigung von
Dejeuners, Diners u. Soupers,
sowie **einzelnen Schüsseln** in und außer dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend
Hochachtend
W. Taegtmeyer, Ziegeleipark.
Fernsprecher Nr. 49. 5163

Zwei Blätter und Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.